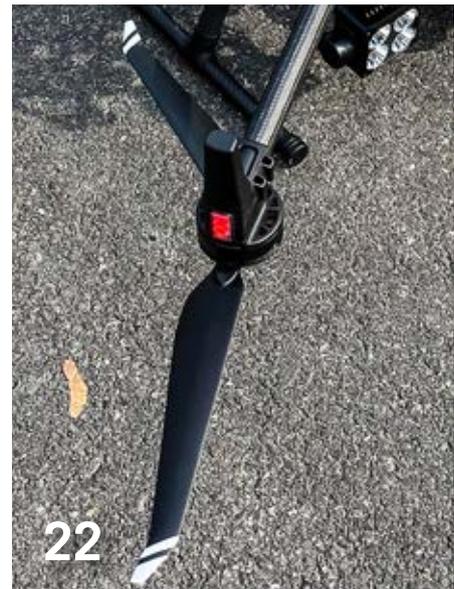


# STRAHLROHR

NR. 157 // 06 // 2021

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug





## INHALT

EINSATZ **04** UNWETTER **06** DIVERSE EINSÄTZE **AUSBILDUNG 08** EFK EINSATZLEITER **10** WBK OF BERGUNG **12** WBK KADER  
**14** EFK RETTUNGSFAHRER **16** EFK MOTORFAHRER **DIENST 18** FORMATION CHEMIEWEHR **19** FORMATION TECHNISCHER ZUG  
**AUSBILDUNG 20** EFK STÜTZPUNKT **DIENST 22** DROHNENKONZEPT **AUSBILDUNG 26** EFK GRUPPENFÜHRER  
**DIENST 28** NEUE FFZ **30** INFO-TAFEL **DIENST 32** FEUERWEHRAMT: ADJUTANTUR **34** WERBUNG



## Feuerwehr wieder in rot

Am 2. Juni vor einem Jahr, in mitten der Corana Pandemie, hatte ich meinen ersten Arbeitstag als Feuerwehrinspektor Stv., Bereich Ausbildung. Ich bin mit viel Freude, Motivation und mit einem etwas mulmigen Gefühl gestartet. Das mulmige Gefühl war aber nur von kurzer Dauer, ich wurde überall mit offenen Armen empfangen und hatte interessante Kennenlerngespräche. Meine Erwartungen an die neuen Aufgaben haben sich vollumfänglich erfüllt.

Als ich vor 30 Jahre mit meiner Feuerwehrlaufbahn im Stützpunkt Affoltern am Albis begann, waren auch die Fahrzeuge im Kanton Zürich noch RAL 3000. Deshalb hat sich der Kreis für mich irgendwie wieder geschlossen bei euch. Im Verlauf meiner Laufbahn absolvierte ich die Instruktor Ausbildung im Kanton Zürich und machte schlussendlich mein Hobby zum Beruf und durfte die letzten Jahre bei der Berufsfeuerwehr von Schutz und Rettung Zürich arbeiten.

Mir ist es wichtig das ich feuerwehrtechnisch am Ball bleibe und ich mein Wissen einbringen kann. Deshalb ist es mir eine grosse Freude an Übungen und Kursen dabei sein zu dürfen und euch auch näher kennenzulernen, so wie an eurem diesjährigen Kader WBK der FFZ, an welchem ich mit einigen von euch das Handbuch Methodik / Didaktik erarbeitet durfte.

«Wasser ist nass, Feuer ist heiss» dies ist überall gleich. Was mich aber in meinem ersten Jahr im Kanton Zug beeindruckt hat ist eure Leistungsbereitschaft, euer Fachwissen und die Leidenschaft für das Feuerwesen. Eure Motivation ist auch meine Motivation für die Sache Feuerwehr und den Dienst am Nächsten und für die Allgemeinheit.

Ich freue mich auf viele interessante und herausfordernde gemeinsame Aktivitäten.

André Hermann  
Feuerwehrinspektor Stv. / Bereich Ausbildung

**IMPRESSUM // HERAUSGEBER:** FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 10, 6300 ZUG, TEL. 058 728 18 18, STRAHLROHR@GMX.CH // **CHEFREDAKTOR:** REMO MEYER // **REDAKTOREN:** DANIEL BÖGLI, MARCEL VETTIGER, DANIEL VUICHARD **FREIE MITARBEITER:** EDGAR BLUM CHRISTIAN WEBER, **GRAFIK:** STUDER GULDIN GMBH // **DRUCK:** KALT MEDIEN AG // **ILLUSTRATIONEN & BILDER:** ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 30. AUGUST 2021 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH



# Beeindruckende Naturgewalt

Am Mittwoch 09. Juni 2021 zog ein heftiges und sehr lokal begrenztes Gewitter über Teile der Stadt Zug. Dieses Gewitter hatte eindrückliche Folgen.

Text: Oblt René Etter, Einsatzleiter

## WASSERMASSEN IN OBERWIL

Kurz nach 17:00h wurden wir via Einsatzzentrale der Zuger Polizei mittels Konferenzgespräch über geflutete Kellerräumlichkeiten und Garagen in Oberwil bei Zug orientiert.

Ich bezog wie bei einem Unwetter üblich Stellung im Einsatzbüro im Feuerwehrgebäude und setzte Oblt Remo Meyer als zuständigen Offizier für Oberwil ein. Es zeigte sich, dass in Oberwil massiv Wasser über Felder und Fusswege in drei Gebäude geflossen ist. Die Kellerräumlichkeiten und Garagen der einzelnen Gebäude hatten Wasser bis zu 1.5 Meter im Gebäude.

Nach der Installation des Spannungsprüfers konnten wir das Wasser mit diversen Tauchpumpen und Wassersaugern aus den drei Gebäuden pumpen.

## MURGANG AN DER GEISSBODENSTRASSE

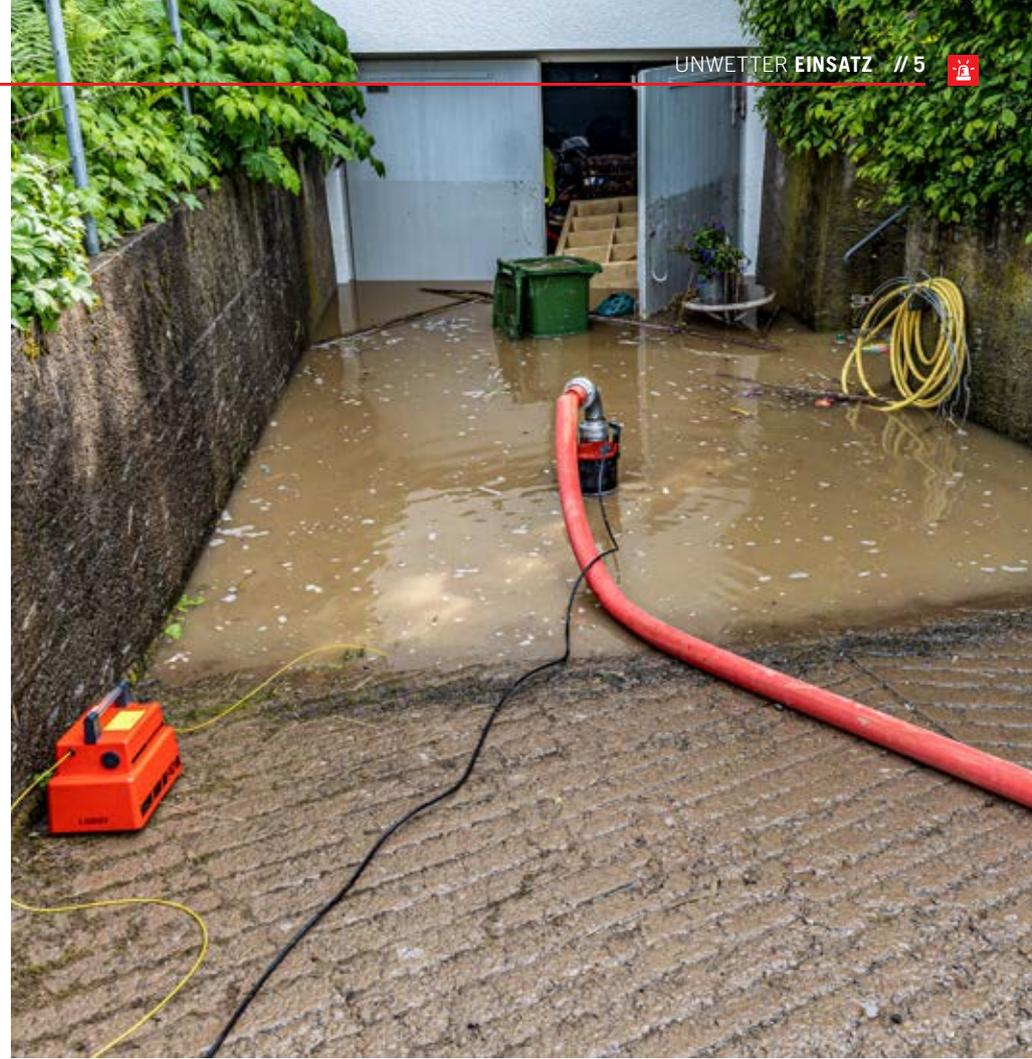
Während der Einsatz in Oberwil lief, erreichte uns über das Unwettermodul die Meldung, dass die Geissbodenstrasse unpassierbar sei.

Ich beauftragte Maj Dani Jauch mit der Erkundung der Lage. Die Geissbodenstrasse war ab Höhe Pfadihütte nicht mehr passierbar und eine Erkundung nicht möglich. Über die Blasenbergstrasse erfolgte eine Erkundung von oben her. Das ganze Ausmass war ein-

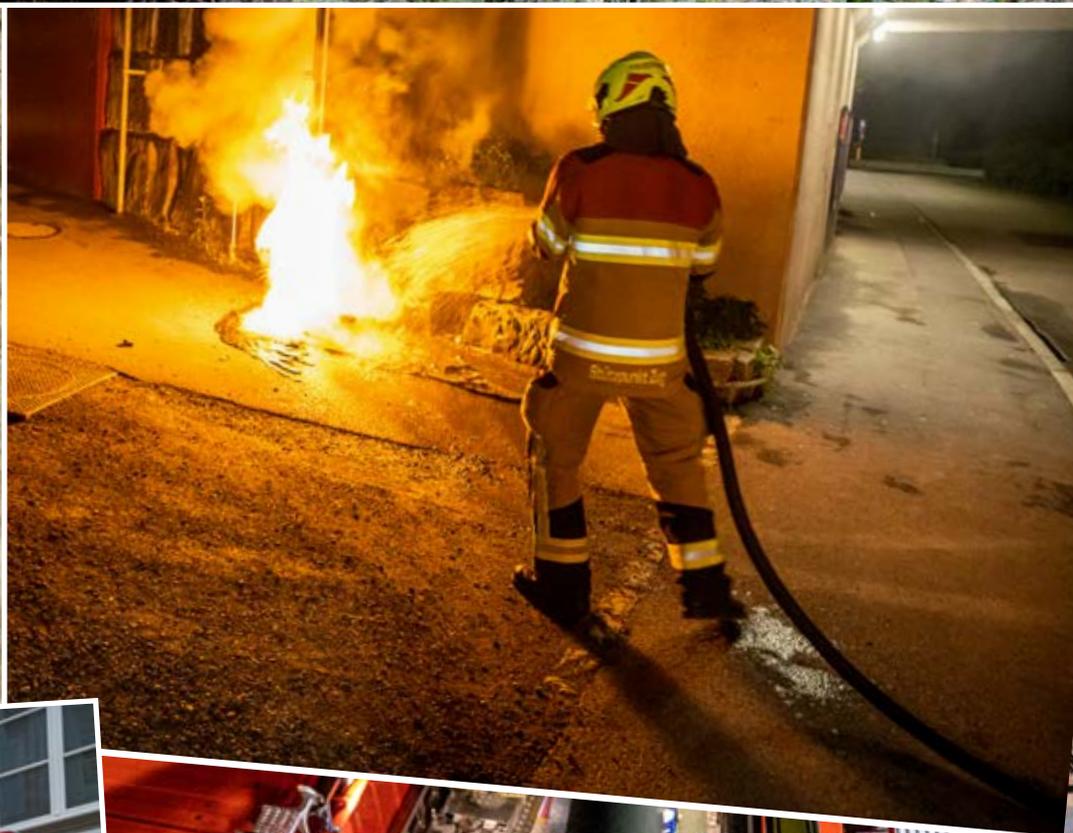
drücklich. Ein beeindruckender Murgang blockierte die Geissbodenstrasse zwischen Pfadihütte und Widishof. Wir haben die Strasse für jeglichen Verkehr und Fussgänger gesperrt und die notwendigen Partner über das Ereignis orientiert.

Die Naturgewalt zeigte sich einmal mehr als sehr eindrücklich. Zum Glück waren keine Personen in den betroffenen Bereichen zum Zeitpunkt des Murgangs.

Ich bedanke mich bei allen Kameraden, welche im Einsatz standen sowie den Partnern für die zielführende und angenehme Zusammenarbeit. //







# Einsatzleiter sein heisst Verantwortung übernehmen

Die Einsätze der Feuerwehren haben sich, bedingt durch die sich in den letzten Jahren in Anzahl, Art und Umfang veränderten Schadenereignisse, stark gewandelt.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant

An einen Einsatzleiter werden sehr hohe Erwartungen gestellt, er verfügt über:

- Verantwortungsbewusstsein
- Persönliche Reife
- Erfahrung
- Sicheres und korrektes Auftreten
- Organisatorisches Geschick
- Optimistische Grundhaltung

Der Einsatzleiter ist ein Mensch, der andere Menschen im Einsatz führt...

## GRUNDLAGEN DER EINSATZFÜHRUNG

Am 07. Januar konnten wir in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug drei junge Kameraden für ihre Aufgabe als Einsatzleiter Ortsfeuerwehr aber auch Stützpunktfeuerwehr einführen. Die Grundlagen der Einsatzführung brachten die jungen Offiziere aus dem Kantonalen Offizierskurs mit, welchen die Zuger mit den Kameraden aus Luzern in Vitznau absolvierten mit.

Unter dem Motto: Wissen wo ist Wissen wurden vor der Pause mehrere Sequenzen durchgeführt.



## ERSTE EINSATZTRAININGS IM GESCHÜTZTEN RAHMEN

Nach der Pause ging es an die ersten Einsätze. Diese aber noch im geschützten Rahmen mit einem «Wargame» einem Einsatzspiel am Modell. Dazu diente uns eine Kantonskarte ca. 15x10m am Boden. Alle Teilnehmer konnten zuschauen und hören, wie ein echter Alarm über die Sound Box eingespielt wurde. Der bestimmte Pikettoffizier wurde zum Einsatzleiter, welcher der Regie, und so auch seinen gespannt zuhörenden Kameraden, alles berichtete: Was er denkt und was er macht. Er löste ein Aufgebot aus, und begab sich auf der Karte (zu Fuss) zum Einsatzort (währendem die Regie alle Funksprüche, Fragen und Kommentare einspielte). Das Spiel ist zu Ende, wenn der Einsatzleiter zurück im Feuerwehrgebäude Zug ist, alle Rückmeldungen gemacht sind und er der Regie angegeben hat, welche Art von Rapport er ausgefüllt hat. Natürlich wurden hier sowohl Ereignisse der Ortsfeuerwehr sowie der Stützpunktfeuerwehr bearbeitet.

## ERSTE EINSATZTRAININGS IM STADTGEBIET

Danach fasste jedes Team einen Dienstwagen zusammen mit einem Instruktor und es wurden bis zum Nachmittag verschiedene Szenarien in echt angefahren. Die Kommunikation via Polycom (Statusmeldungen) konnte 1:1 mit der Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei ausgeführt werden.

«FBEH», Feststellen, Beurteilen, Entscheiden und Handeln. Es gelang den Instruktor mit ihren Schilderungen und dem Regiespiel über Funk unsere EL-Anwärter im wahren Sinne des Wortes ins Schwitzen zu bringen. Kaum war der eine Einsatz besprochen, folgte die nächste Alarmmeldung welche es mit dem gleichen Vorgehen anzufahren und abzuhandeln galt.

	<b>1</b> Sichern	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eigene Sicherheit geht vor</li> <li>■ Sichern von Menschen und Tieren</li> </ul>
	<b>2</b> Retten	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln müssen Menschen und Tiere aus den Gefahrenzonen gebracht werden</li> </ul>
	<b>3</b> Halten	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eskalation verhindern</li> <li>■ Ereignis begrenzen und Lage stabilisieren</li> </ul>
	<b>4</b> Schützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Noch Intaktes vor Schaden bewahren</li> <li>■ Folgeschäden verhindern</li> </ul>
	<b>5</b> Bewältigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Weitere Ereignisbewältigung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln</li> </ul>



### Schadenplatz

- Standort Einsatzleiter
- Standort Materialdepot/Fahrzeuge
- Sammelplatz
- Zufahrt/Wegfahrt/Absperrung



### Informationen

- Informationsbeschaffung und -weiterleitung (z.B. Betroffene, Partner, Behörden, Bevölkerung, Medien, usw.)
- Zuständigkeiten
- Inhalte (Was darf ich sagen oder nicht?)



### Verbindungen

- Mit unseren Einsatzkräften
- Mit der Einsatzleitung
- Mit den Partnern
- Mit der Einsatz- oder Alarmzentrale



### Betroffene/Partner

- Bedürfnisse
- Möglichkeiten
- Zuständigkeiten
- Erwartungshaltung unserer „Kunden“

### VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE

Einsatzleiter sein heisst, sehr viel Verantwortung zu tragen. Der Einsatzleiter übernimmt die Verantwortung für die Geschädigten, aber auch und vor allem die Verantwortung für seine eigenen Kameraden, welche er gemäss seinem Entscheid zur Ereignisbewältigung befiehlt.

Im Wissen, dass noch keine Meister vom Himmel gefallen sind, waren unsere Teilnehmer am Abend beeindruckt, wie es dem Kurstab gelungen ist, sehr realitätsnah üben zu können... Ihr Kommentar: «Ich war der Meinung, ich sei voll im echten Einsatz» ...

Damit diese jungen Einsatzleiter nun nicht alleine gelassen werden, kennen wir bei der FFZ das ABC-Pikett-Offizier-System:

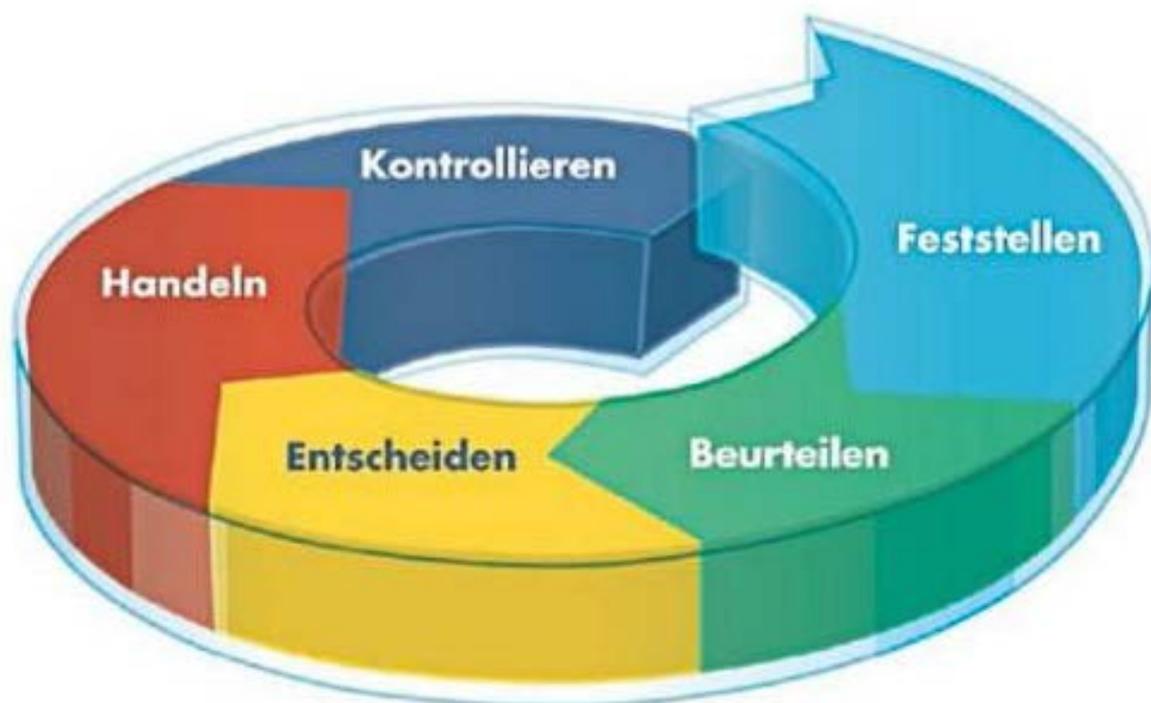
- A-Offiziere sind Kdo Offiziere mit Kurs Führung Grossereignisse, Dienst, jeweils von Montag bis Montag

- B-Offiziere, sind Offiziere nicht Kdo und ohne Grossereigniskurs, Dienst Montag bis Montag

- C-Offiziere sind junge Pikett-Offiziere, welche immer dann Dienst haben, wenn ein A-Offizier im Dienst ist. Der C-Offizier übernimmt am Freitagabend den Dienstwagen, der A-Offizier wird zum Götti und rückt zur Unterstützung aus.

Ein intensiver und lehrreicher Tag ging zu Ende. Allen stand ins Gesicht geschrieben, was es heisst, als Einsatzleiter Verantwortung zu übernehmen.

Seit dem Kurs hatten bereits alle Teilnehmer echte Dienste und jeder konnte auch schon mehrere Einsätze 1:1 Führen. //



# Eine sehr anspruchsvolle Aufgabe

Mit dem Ziel, den Wissensgleichstand aller Teilnehmer zu erlangen sowie dem Vertiefen von Wissen fand am 05. Februar 2021 der WBK Of Bergung statt.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant

Die Strassenrettung ist eine Aufgabe, welche das Feuerwehrintspektorat (FWI) der Gebäudeversicherung Zug (GVZG) der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) in ihrer Funktion als Stützpunktfeuerwehr zugewiesen hat. In der FFZ ist dies wiederum eine Spezialisierung «Technischer Zug» mit +/- 40 AdF.

## OPERATIVE FÜHRUNG

Bei einem Strassenrettungseinsatz wird diese Rettung durch einen «Offizier Bergung» operativ geführt.

Er spricht jeden Schritt der Rettung mit dem Team des Rettungsdienstes ab, und er befiehlt den Ablauf Schritt für Schritt. Am Unfallfahrzeug wird keine Handlung vorgenommen ohne dass diese vom «Of Bergung» befohlen ist. Es gilt die absolute «Null-Toleranz!» Dies vor allem darum, weil jede Aktion eine Reaktion auslöst. Auf jede Reaktion sollen der Patient und der Rettungsdienst vorbereitet respektive informiert sein.

Alle Of Bergung der FFZ (sieben Offiziere des Technischen Zuges) und zwei Gäste des Rettungsdienstes Zug trafen sich zu diesem Weiterbildungskurs.

An diesem Tag ging es ausschliesslich um die Strassenrettung, Rettung von eingeklemmten Personen aus PKW, Lieferwagen, LKW und Reisebussen.

Im Rahmen eines Einstiegsreferates wurden unsere verschiedenen Standards repetiert. Wir arbeiten zum Beispiel im Kanton Zug nicht

nach dem «Siebner-Modell» bei welchem jeder Funktionär auf dem Schadenplatz seine Weste trägt. Bei uns arbeiten wir ab dem Sammelplatz beim Bereitstellungsplatz. Der Of Bergung arbeitet eigentlich ausschliesslich mit Handzeichen. Ruhe auf dem Schadenplatz ist ein wichtiges Puzzleteil zum Erfolg.

## BLICK IMMER ZUM OF BERGUNG

Die AdTechZ sind mit ihrem Blick immer beim Of Bergung. Wenn dieser z.B. zwei AdTechZ benötigt, zeigt er dies mit zwei Fingern an. Wenn möglich bereits mit einer Geste, welches Gerät zum Einsatz kommen soll. Ist ein Auftrag ausgeführt, wird das Gerät zum Bereitstellungsplatz gelegt und die AdTechZ gehen wieder zum Sammelplatz. So stellen wir sicher, dass in einem Einsatz mehrere AdTechZ an verschiedenen Geräten profitieren können.

Nach diesem Einstieg ging es an die Praxis. «Krokodil»; «Standard»; «Tunneln»; «Rapid» sind Begriffe für verschiedene Vorgehensweisen für welche sich der Of Bergung jeweils in Absprache entscheiden muss.

## SCHNELLE RETTUNG

«Rapid Extrication» steht für «schnelle Rettung». Früher sprachen wir von einer «Crash Rettung» was bedeutet, dass der Patient SOFORT und ohne Rücksicht auf Verlust (weitere Verletzungen) aus dem Unfallfahrzeug geborgen werden muss, da er sonst versterben würde.

Bei allen anderen Varianten, steht das Wohlbefinden des Patienten





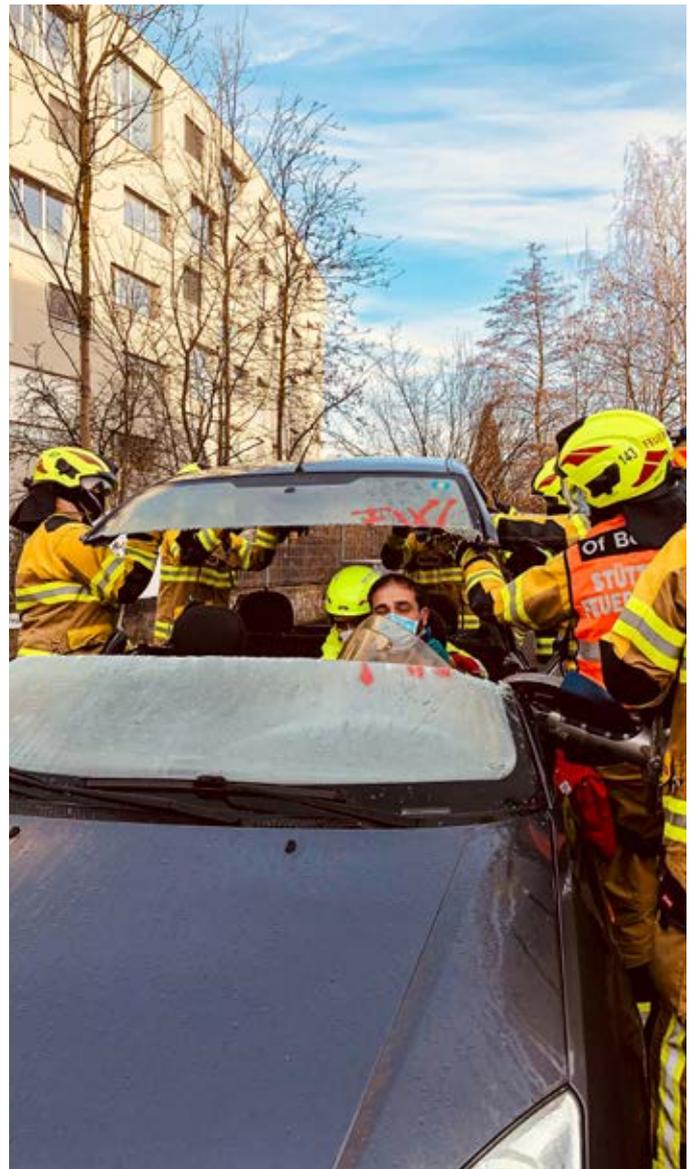
im Vordergrund. Der Patient wird schonend und wenn immer möglich achsial geborgen.

Die verschiedenen Varianten übten wir 1:1 mit Abbruchfahrzeugen. Wo möglich, war immer ein Teilnehmer Patient um auch diese Sicht zu erfahren.

### LIEFERWAGEN, LKW UND REISEBUSSE

Bei Lieferwagen, LKW und Reisebussen wird es personal- und materialintensiv. Hauptproblem ist die Höhe, welche es für eine Befreiung eines Chauffeurs zu überwinden gilt. Aufbau und Strukturen ändern sich auch, und so wird es immer komplexer. Beim Beispiel eines Abschlepp-LKWs und eines Reisbusses konnten wir zwar nicht schneiden, aber mit unseren Mitteln die Höhe überwinden und die nötigen Sicherungen vornehmen um einen eingeklemmten Fahrer zu befreien.

Ein intensiver und lehrreicher Tag ging zu Ende. Allen stand ins Gesicht geschrieben, wie cool es eben ist, Feuerwehr zu machen und es wird weitergehen. Themen wie E-Fahrzeuge aber auch Personenrettungen am Seil und XXL-Patienten werden das Programm des nächsten WBKs Of Bergung sein. //



# Methodik und viel Wissen

Im COVID-Jahr 2021 mussten wir den Aufbau des Kurses neugestalten. Normalerweise begrüßen wir am Freitag die Offiziere und Stellvertreter und am Samstag dann alle Kader. In diesem Jahr haben wir uns entschieden, einen Kurstag anzubieten, diesen aber zwei Mal durchzuführen.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant

Eine Hälfte der Offiziere und Gruppenführer rückte am Freitag, die andere Hälfte am Samstag zum Kurs ein. Um die Vorgaben umzusetzen, arbeiteten wir mit dem Klassenlehrer – Tandem – System. Zwei Klassenlehrer führten von A-Z die Klasse durch den Tag. Der gesamte Kurs sah sich nur am Morgen und am Abend beim Ansp. Abtreten auf dem Vorplatz des Feuerwehrgebäudes.

## METHODIK / DIDAKTIK STAND IM VORDERGRUND

Mit Maj André Herrmann konnten wir einen äusserst versierten Referenten zu diesem Thema verpflichten. Im Verlaufe der Lektionen vertieften die TN (stufengerecht) das Erlernte in Übungen und Sequenzen, die Ihnen der Dienstplan der FFZ für das Jahr 2021 vorgibt. Eine echte Feedback Kultur stand hierbei im Vordergrund, dies wurde von allen sehr positiv aufgenommen. Verschiedene Trainingsgeräte wie MS Typ2, TLF und Schiebeliter standen zur Verfügung.

## UMGANG MIT AKKUS

Li-Io / Li-Po Akkus, klein bis gross, und wie gehen wir damit um, war ein weiteres Schwergewichtsthema. Ein Einstiegsreferat des

Klassenlehrers diente dazu das Allgemeinwissen zu den Akkus zu nivellieren. In Gruppenarbeiten wurde dann zusammengetragen, wo mit diesen Akkus und mit welchen Gefahren zu rechnen ist. Eine Filmsequenz zeigte uns dann eindrücklich auf, was passiert, wenn eine Zelle mechanisch verletzt wird und wie sich dieses Feuer dann selbständig ausbreitet.

Für kleine und mittlere Akkus haben wir mit den Pyro-Bubbles Boxen eigene Mittel, um brennende Akkus zu verwahren. Wenn diese jedoch grösser werden, brauchen wir Unterstützung! Es kam in der Theorie und im Film mehrfach raus, dass ein solcher Brand grundsätzlich nicht gelöscht werden kann. Darum braucht es auch für PKW Brände eine Möglichkeit diese zu verwahren. Ein Partner aus Zürich war mit einem PKW-Verwahrungscontainer vor Ort und berichtete eindrücklich von Ernstfalleinsätzen und ihren Möglichkeiten. Es zeigte sich klar auf, in dieser Thematik müssen wir als Feuerwehr am Ball bleiben und uns ständig weiterbilden, um die Gefahren die auf uns lauern, immer zu erkennen. Denn eine erkannte Gefahr, ist eine halbe Gefahr!!!





### BETRIEB SAMMELSTELLEN

Das letzte Thema an diesem Kurs widmete sich dem Betrieb der Sammelstellen, namentlich der «Patienten Sammelstelle» und der «Sammelstelle für Unverletzte».

Die Ausbildungsrichtlinien wurden angepasst und auf unserem Einsatzleitfahrzeug gibt es neu zwei Boxen, in welchen sich je eine Funktionsweste und zusätzliche Ausrüstung befindet, um diese sofort einsetzen zu können.

Während des Kurses kam es am Freitagmorgen zu einem Einsatz. Wir wurden zu einem Kellerbrand in der Stadt Zug aufgeboden. Verletzte gab es zum Glück keine, aber das Objekt musste evakuiert werden... die «Sammelstelle für Unverletzte» kam 1:1 zur Umsetzung ....

### ZWEI SPANNENDE KURSTAG MIT PRAXISBEZUG

Danke allen für die Flexibilität und für das Verständnis im Zusammenhang mit den COVID- Einschränkungen! //





# Hoch, anspruchsvoll und spannend

Vom 28. bis zum 30. Januar 2021 fand der Einführungskurs Rettungsfahrer statt. Wir zwei Teilnehmer, Dani Föhn und ich, lernten die Bedienung unserer beiden Rettungsgeräte Kolin 1 und Kolin 2 sowie die Funktion und Kompetenzen des Chef Rettungsgerätes.

Text: Oblt Remo Meyer, Teilnehmer

## **THEORETISCHE EINFÜHRUNG UND ANGEWÖHNUNG AN DIE RETTUNGSGERÄTE**

Der Donnerstagabend stand voll im Zentrum der Theorie und der Angewöhnung an die beiden Rettungsfahrzeuge. Im Theorieblock erarbeiteten wir Teilnehmer zusammen mit dem Kursstab das theoretische Rüstzeug. Von Längsneigungswinkel oder Querneigungswinkel über die Anleiterbereitschaft bis hin zur HAUS-Regel aber auch Anleiterarten wie frontal, vertikal-Flucht, horizontal-Flucht und Unterflur erlernten wir im spannenden Theorieblock.

Nach dem Theorieblock stand die Angewöhnung an die Rettungsgeräte auf dem Programm. Die Eigenheiten beim Fahren aber auch die Begriffe wie Podium, Plattform oder Lafette wurden ebenso bearbeitet wie der Atemschutz-Einsatz auf den beiden Rettungsgeräten.

## **AUSBILDUNG AM HUBRETTUNGSFAHRZEUG**

Die praktische Ausbildung starteten wir mit dem Hubrettungsfahrzeug. Nach der erstmaligen Inbetriebnahme, welche wir Schritt für Schritt mit dem Kader erarbeitet haben, konnten wir in diversen Stellungen unser erlerntes Wissen anwenden. An Objekten in der

Stadt Zug trainierten wir vom Einweisen bis zum Ausführen des Auftrages unsere Fertigkeiten auf dem HRF. Ebenso wurden wir mit dem Material auf dem Fahrzeug und dem Notbetrieb vertraut gemacht.

## **AUSBILDUNG AN DER AUTODREHLEITER**

Da wir mit dem in der Bedienung komplexeren Hubretter in die Ausbildung gestartet sind, ist uns die Einführung auf der Autodrehleiter leichter gefallen. Auch mit der ADL haben wir an diversen Objekten in der Stadt Zug diverse Stellungen gemacht und erlernten neben dem Material auch den Notbetrieb. Im Laufe des Kurses zeigte sich das Wetter von der garstigen Seite und uns wurde bewusst, was schon ein bisschen Wind im Korb auf knapp 30 Meter bedeuten kann, insbesondere wird es eindrücklich, wenn man aus der geschützten Häuserschlucht über die Dächer der Stadt aufsteigt und den Wind voll zu spüren bekommt.

## **EINSATZTRAINING ZUM ABSCHLUSS**

Der letzte Teil des Kurses stand voll im Zeichen des Einsatztrainings. Auf dem Landsgemeindeplatz im Herzen der Stadt befassten wir uns mit dem Löscheinsatz beider Geräte. In den vom Teil-Lockdown

stark entschleunigten Zuger Innenstadt stellten unsere beiden Rettungsgeräte eine willkommene Abwechslung für zahlreiche Passanten dar. Weiter ging es mit diversen Einsatzübungen an den unterschiedlichsten Objekten. Nach jeder Übung haben wir das Fahrzeug gewechselt und konnten so unsere Fertigkeiten vertiefen.

### STETIGE AUSBILDUNG BRINGT ERFOLG

Die hohe Komplexität und die unzähligen Einsatzmöglichkeiten machen unsere beiden Rettungsgeräte zu wertvollen Hilfsmittel in der Ereignisbewältigung. Wir Teilnehmer sind uns bewusst, dass noch unzählige Stunden Training notwendig sind, um unsere Fertigkeiten zu vertiefen und auf den Geräten sattelfest zu werden. Ich möchte mich beim Kursstab für die sehr spannenden Ausbildungstage bedanken und freue mich auf alle weiteren Trainings. //

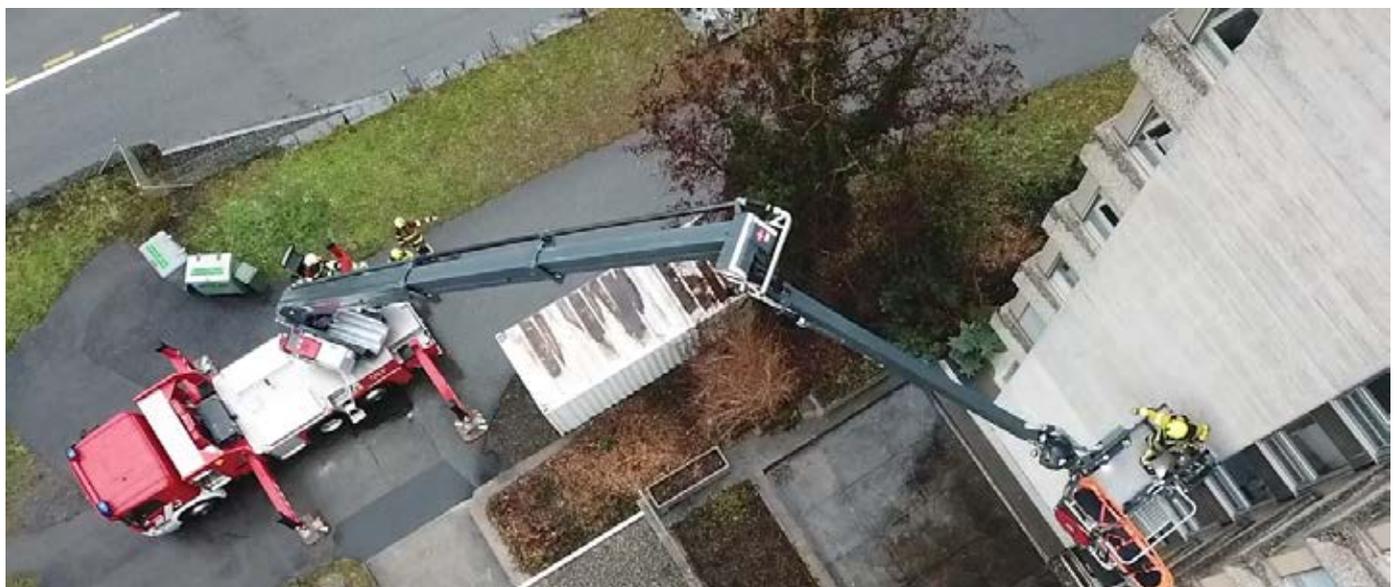


## DREI INTENSIVE TAGE

Text: Oblt Sämi Schmid, Chef MWDr

In meinen Augen ist dieser Kurs in vieler Hinsicht sehr anspruchsvoll. Während drei Tagen wird den Teilnehmern ein interessantes aber auch sehr forderndes Programm geboten. Auch die Lektionsgeber müssen sich pflichtbewusst auf den Kurs vorbereiten, damit bei der komplexen Ausbildung nichts vergessen geht. In den drei Tagen lernen die neuen Rettungsfahrer zwei unterschiedliche Rettungsgeräte mit deren Vor- und Nachteilen im Einsatz kennen und müssen diese nach der Ausbildung beherrschen um beim ersten Einsatz richtig reagieren und einweisen zu können. //

	<p><b>H</b> <b>Hindernisse</b> Bäume, Büsche, Brücken, Unterführungen, Freileitungen, Mauern, Zäune, Verkehrsteiler, Gewichtbeschränkungen, geparkte Fahrzeuge, Einsatzfahrzeuge, Anstossicherung des Hubrettungsfahrzeuges</p>
	<p><b>A</b> <b>Abstände</b> Das Hubrettungsfahrzeug muss im richtigen Abstand zum Objekt und zu Hindernissen abgestellt werden. Der Maschinist muss sein Fahrzeug kennen und wissen, welche Abstände einzuhalten sind.</p>
	<p><b>U</b> <b>Untergrund</b> Tragfähigkeit nach Abstützung beachten. Keine Abstützung auf unbefestigtem/aufgewicktem Untergrund. Abstand zu Gully-/Schachtdeckel und Trottoirrändern mind. 0,5 m. Vorsicht im Gelände bei Schnee und Eis.</p>
	<p><b>S</b> <b>Sicherheit</b> Für die Sicherheit ist der Maschinist verantwortlich. Standsicherheit beachten (Beseitigung durch Zusatzgeräte). Absicherung Einsatzstelle, Anleitem von oben oder der Seite, Abstand bei Elektrizität, Wind. Eine Angabe des Standorts erfolgt nur, wenn dieser nicht selbstverständlich ist.</p>



# Ausbildung im Winterwunderland

Vom Donnerstag 14. bis Samstag 16. Januar 2021 fand der EFK Motorfahrer statt. Im tief verschneiten Zug bildete ein sehr guter Kursstab neue Motorfahrer aus und bereitete diese auf ihre neuen Aufgaben vor. Der aussergewöhnlich starke Schneefall und die dazugehörigen prekären Strassenverhältnisse sorgten für zusätzliche Spannung am Kurs.

Text: Oblt Remo Meyer, Teilnehmer

## MOTORFAHRERAUSBILDUNG IN DER FFZ

In der Regel dauert die Ausbildung zum Motorfahrer in der FFZ gut elf Monate. Der erste Schritt stellt die theoretische Ausbildung dar. In Zusammenarbeit mit einer Fahrschule erlernt der angehende Motorfahrer die theoretischen Inhalte und absolviert dann beim Strassenverkehrsamt die Theorieprüfung. Im zweiten Schritt geht es wiederum in Zusammenarbeit mit der Fahrschule an die praktische Prüfung. Nach dem erfolgreichen Abschluss der praktischen Prüfung, welche entweder mit Kolin 27 (Kategorie C1/118) oder einem Fahrschul-Lastwagen (Kategorie C) absolviert wird, folgt der dritte Schritt. Der dritte Schritt stellt die interne Fahrschule dar. Jeder angehende Motorfahrer geht mit einem MWD-Kader auf interne Fahrschule, d.h. mit jedem Fahrzeug wird eine Angewöhnungsfahrt gemacht. Nach Abschluss des vierten Schrittes, dem Einführungskurs Motorfahrer, ist der Motorfahrer einsatzbereit. Im darauffolgenden Jahr wiederholt jeder neue Motorfahrer den EFK.

Im aktuellen Jahr war aufgrund der Corona-Pandemie alles anders. Anstatt im November 2020 fand der Einführungskurs im Januar 2021 statt.

## UMFANGREICHER FAHRZEUGPARK

Der umfangreiche Fahrzeugpark der FFZ ist für die hohen Anforderungen an unsere Motorfahrer verantwortlich. Neben den Eigenheiten der einzelnen Lastwagen ist der Maschinendienst herausfordernd. Alle relevanten Themen werden in den drei Kurstagen ausgebildet.

Neben den Fahrzeug-spezifischen Ausbildungen steht auch ein Theorieblock zum Thema Motorfahrer im Einsatz auf dem Programm. Hauptpunkt der theoretischen Ausbildung ist das Fahren mit Blaulicht. Basierend auf dem «Leitfaden für dringliche Dienstfahrten» des SFV wird diese Thematik abgehandelt.

## TLF UND ULF

An den TLF und dem ULF erlernten wir Teilnehmer unter anderem die Wasserabgabe und das Ansaugen ab Becken. Zudem behandelten wir die Abgabe von Schaum (TLF K4, K5 sowie ULF K3) und die Abgabe von Sonderlöschmittel wie Pulver und CO<sub>2</sub> (ULF). Auch die Themen Materialkenntnisse und das Zubehör wie Generator



beim ULF, Lichtmast oder Dachroboter bei Kolin 6. stand auf dem Programm.



## VIelfältiges Spektrum

Text: Oblt Sämi Schmid, Chef MWDr

Als Stützpunktfeuerwehr verfügt die FFZ über ein breites Spektrum an Einsatzfahrzeugen. Um alle diese Fahrzeuge und Geräte zu beherrschen ist eine fundierte Ausbildung nötig. Der EFK Motorfahrer legt für diese Ausbildung den Grundstein. An drei intensiven Tagen wird den neuen Motorfahrern der Fahrzeugpark der FFZ nähergebracht und die Bedienung der verschiedenen Fahrzeuge wie Wechsellader, Kran usw. gezeigt. Motorfahrer, welche den Kurs im letzten Jahr absolviert haben, nehmen auch noch einmal teil, um den Wissensstand zu vertiefen und das Handling zu perfektionieren.

Nach diesem interessanten und abwechslungsreichen Kurs wird das Erlernte in verschiedenen Abendübungen und am WBK Motorfahrer gefestigt. Dadurch erreichen wir einen hohen Wissensstand, welcher bei den verschiedensten Fahrzeugen wichtig ist. //

## WECHSELTRÄGERFAHRZEUGE UND KRANBEDienung

Die drei Wechselträgerfahrzeuge und die diversen Abrollbehälter sowie deren Bedienung forderten uns Teilnehmer. Das Auf- und Absetzen sowie der Betrieb sind anspruchsvoll, aber äusserst spannend. An diversen Orten in der Stadt Zug sowie auf dem Areal des FwG trainierten wir und kämpften halt auch ein bisschen gegen die Schneemassen an.

Fingerspitzengefühl war dann bei der Kranbedienung gefragt. Millimeter genau mussten wir Teilnehmer die einzelnen Elemente der Pionierbrücke versetzen oder mit einem Fass am Haken einen



Parcours absolvieren. Eins ist gewiss: Sowohl die Kranbedienung wie auch die Bedienung der Wechselträgerfahrzeuge benötigen viel Training, damit wir unseren Qualitätsansprüchen genügen.

#### **PIONIERFAHRZEUG KOLIN 13**

Wir Teilnehmer erarbeiteten die Aufgaben des Motorfahrers bei einem Strassenrettungseinsatz, die Bedienung der Gerätschaften und lernten das umfangreiche Material kennen. Ebenso behandelten wir den Betrieb der Seilwinde und die zwingend einzuhaltenden Sicherheitsvorschriften.

#### **ÖL- UND UMWELTFAHRZEUG KOLIN 17**

Der Schwerpunkt beim Kolin 17 lag auf dem Handling der Vakuum- und der Schneckenpumpe. Aber auch der Generator, der Lichtmast und das Material stellten Ausbildungsthemen dar.

#### **FAHRZEUGTECHNIK, ANHÄNGER UND WINTERDIENST**

Passend zum Wetter beübten wir auch den Winterdienst. Die Montage der Ketten sowie das Fahren mit Schneeketten durch die verschneite Stadt Zug war äusserst spannend und wohl noch selten so passend wie an diesem Kurs.

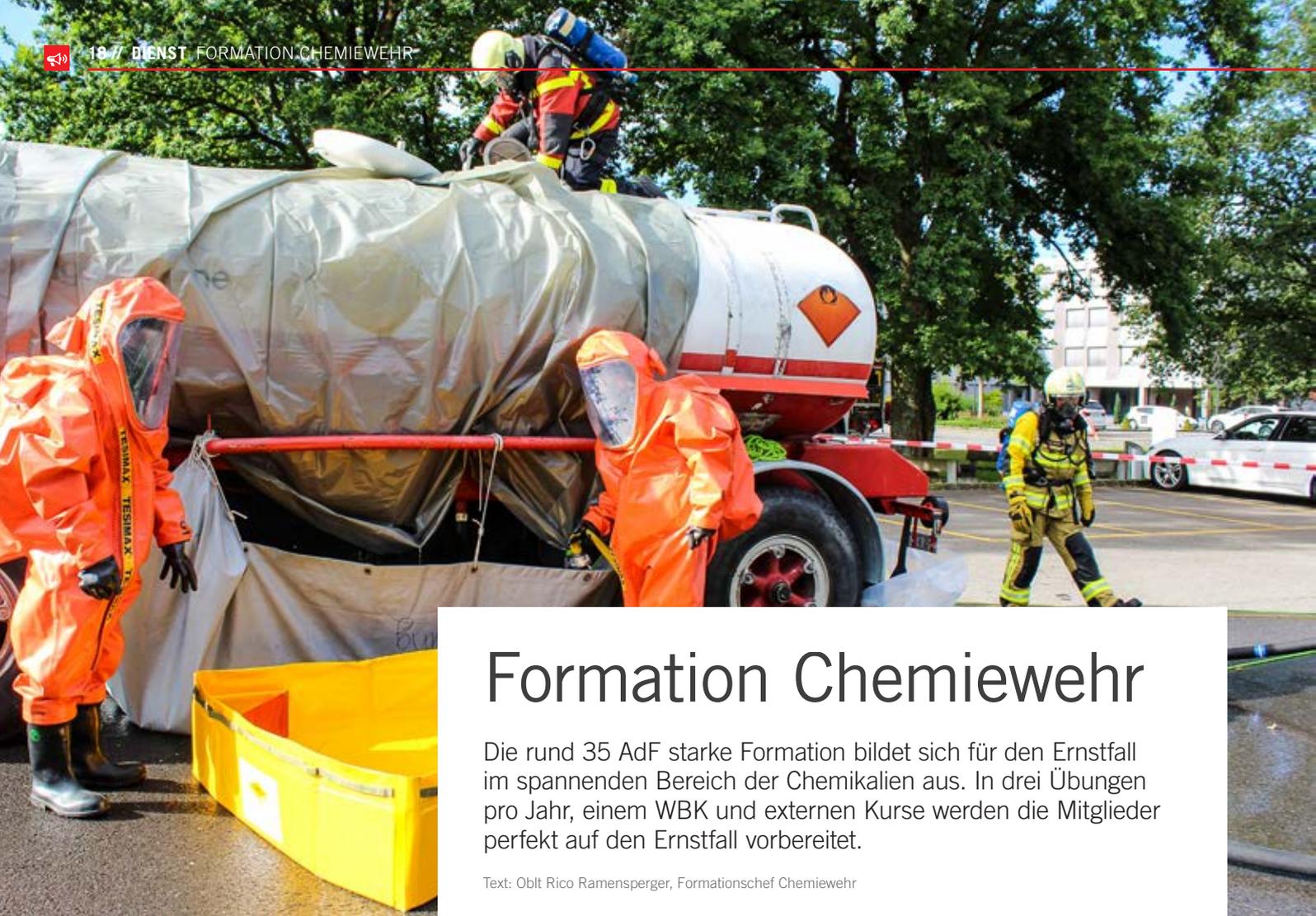
Weiter manövierten wir mit unseren Anhängern und lernten die Fahrzeugtechnik kennen.

#### **KURSZIEL**

Das übergeordnete Kursziel «Die Teilnehmer bedienen die schweren Fahrzeuge im Einsatz und Übungsdienst selbständig» konnten wir dank der guten Arbeit unserer Ausbilder erreichen. Die Ausbildung ist aber noch nicht abgeschlossen, wollen wir doch unsere Qualitätsstandards von 118% erreichen. Für dies gilt nur eins: Üben, üben üben.

Im Namen der Teilnehmer möchte ich mich beim Kursstab für die sehr lehrreichen Tage bedanken. Merci! //





# Formation Chemiewehr

Die rund 35 AdF starke Formation bildet sich für den Ernstfall im spannenden Bereich der Chemikalien aus. In drei Übungen pro Jahr, einem WBK und externen Kurse werden die Mitglieder perfekt auf den Ernstfall vorbereitet.

Text: Oblt Rico Ramensperger, Formationschef Chemiewehr

## EINSATZGEBIET

Die Formation Chemiewehr übernimmt für den ganzen Kanton Zug sowie die südlichen Zürcher Gemeinden Maschwanden, Mettmens-  
tetten, Knonau, Rifferswil, Kappel a. A. und Hausen a. A. die Aufgabe des Chemiewehrstützpunktes.

## DER CHEMIEWEHREINSATZ

Bei einem Chemiewehreinsatz erfolgt der Ersteinsatz immer durch die Gemeindefeuerwehr. Als Chemiewehrspezialisten unterstützen wir die Gemeindefeuerwehr mit unserem Knowhow, Material und Erfahrung.

Der Ablauf eines Chemiewehreinsatzes ist im Phasenplan "ABC-Wehr-Einsatz" gegliedert. Während die Phasen 1 (Feststellen / Beurteilen) und 2 (Sichern / Retten /Grobdekontamination) von der Gemeindefeuerwehr bestritten werden, kommt die Formation Chemiewehr ab der Phase 3 (Auffangen / Eindämmen / Binden / Messen) zum Einsatz.

Während wir als Formation Chemiewehr mit den Phasen 4 (Abdichten), 5 (Umpumpen / Bergen) und am Schluss mit der Phase 6 (Aufnehmen / Reinigen / Entsorgen) in der Gefahrenzone tätig sind, bleibt die Gemeindefeuerwehr der wichtigste Partner.

So wird z.B. die grossräumige Absperrung des Schadenplatzes wie auch der dreifache Brandschutz von der Gemeindefeuerwehr organisiert.

## MERKREGELN

Die wichtigsten Merkgeltn in der Chemiewehr sind die GAMS- und die 4-A-Regel:

■ GAMS = Gefahr erkennen / Absperrn / Menschen und Tiere retten / Spezialkräfte einbeziehen

■ 4-A = Abstand / Aufenthaltszeit / Abschirmung / Atemschutz

## DER CHEMIESTAB

Der Chemiestab besteht aus ausgewiesenen Chemiefachpersonen, welche sich bereit erklärt haben, die Feuerwehr im Ereignisfall zu unterstützen. Er steht dem Einsatzleiter mit chemiespezifischen Auskünften, wie z.B. der Definition des Schutzgrades und möglichen chemischen Reaktionen zur Verfügung. Der Chemiestab wird von der Gebäudeversicherung des Kantons Zug geführt.

## AUSBILDUNG

Alle zwei Jahre findet der EFK Chemie statt. An zwei Tagen lernen die neuen AdCWehr die Grundlagen für Chemiewehreinsätze kennen.

Der normale Übungsdienst beinhaltet drei Abendübungen sowie einen ganztägigen WBK pro Jahr. Zudem kann die Routine in einer freiwilligen Abendübung trainiert werden. Neben der internen Ausbildung in der Formation Chemiewehr können weitere nationale Chemiewehrkurse und Einsatztrainings besucht werden.

## FORMATION CHEMIEWEHR

Die Formation Chemiewehr besteht aus ca. 30 Chemiewehrspezialisten und steht allen Atemschutzgeräteträgern der FFZ offen. Bist du interessiert, dich zum Chemiewehrspezialist ausbilden zu lassen? Dann melde dich bei mir! //





# KOLIN 13

Pionierfahrzeug  
Scania P 114 CB

Motor:	6 Zylinder
Leistung:	340 PS
Antrieb:	Allrad
Gesamtgewicht:	18'000 kg
Länge:	7.70 m
Höhe:	3.45 m
Breite:	2.50 m







# Formation Technischer Zug

Bei den Spezialaufgaben dieser Formation geht es meistens darum, Leben zu retten!

Text: Oblt Martin Bürge, Formationschef Technischer Zug

## WAS MACHEN WIR?

Im Auftrag der GVZG und in unserer Funktion als Stützpunktfeuerwehr unterstützen wir unsere Partnerorganisationen bei der Bewältigung ausserordentlichen Ereignissen. Sei es auf der Strasse, im unwegsamem Gelände, in Industriegebäuden, auf einem Bauernhof oder sonst wo, wo Menschen oder Tiere in Not geraten sind.

Mit unzähligen technischen Hilfsmitteln, die es zu beherrschen gilt, können wir fast jede noch so erdenkliche Situation meistern. Ganz nach dem Motto, «Gaht nid, Gits nid»

## WIE MACHEN WIR ES?

### ■ Strassenrettung

Mit hydraulischen Rettungsgeräten und vielen anderem Knowhow eine möglichst schonende Rettung des Patienten aus dem Fahrzeug zu gewährleisten. Der medizinische Zustand des Patienten und ob eingeklemmt oder nicht gibt dabei das Tempo vor. Dabei gibt es verschiedene Varianten, die angewandt werden können. Die Ereignisbewältigung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr.

### ■ Rettungen aus Höhen oder Tiefen

Rund die Hälfte aller Ad TechZug sind sogenannte Spezialretter, die für solche Einsätze ausgebildet sind. Dabei ist das Spektrum von Einsatzarten sehr gross.

### ■ Personenunfälle

Unfälle in Industrie- oder Gewerbebetrieben bei denen sich die verletzte Person eingeklemmt hat und Unfälle auf den Bike Trail, bei denen wir standardmässig mit aufgeboden werden. Auch bei Ereignissen mit einer grossen Anzahl Patienten wird zuerst der Technische Zug aufgeboden, um in einer ersten Phase den Rettungsdienst zu unterstützen. Auch bei dieser Ereignisart arbeiten wir mit der Ortsfeuerwehr zusammen.

### ■ Tierrettungen

Dabei sind es vor allem Grosstiere wie Kühe und Pferde die mittels Tierrettungsnetz aus ihrer misslichen Lage, vielfach in der Jauchegrube, geborgen werden müssen. Eine sehr geruchsintensive Arbeit, die nur unter Atemschutz ausgeführt werden kann und in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr erfolgt.

### ■ Technische Einsätze

Wiederum eine Einsatzart, die unterschiedlicher nicht sein könnte und den Einsatzkräften teilweise einiges abverlangt. Einige Beispiele hierfür sind:

- Sprungpolster-Einsatz bei Suizidandrohung als vorsorgliche Massnahme
- Leichenbergungen aus unwegsamem Gelände
- Einsätze bei denen Fahrzeuge mit alternativem Antrieb beteiligt sind um allenfalls mittels dem Crash Recovery System diese stromlos zu schalten.
- Sturmschäden im Stadtgebiet oder auf der Nationalstrasse, insbesondere wenn Bäume umstürzen, werden durch die Motorsägen-Spezialisten behoben.

## UNSERE SPETZIALISTEN

Die vielfältigen Einsatzarten des Technischen Zuges sind allesamt sehr fordernd und verlangen den Mitgliedern dieser Formation einiges ab. Die Einsätze können sie sowohl physisch wie auch psychisch an ihre Leistungsgrenzen bringen. Viele erlebte Einsätze vergisst man nicht so leicht! Nach jedem «schweren» Einsatz findet noch vor Ort ein Debriefing statt um schon mit der Verarbeitung des Erlebten beginnen zu können. Dies ist mitunter auch ein Grund, dass wir unsere Mitglieder aussuchen und es nicht jeder schafft, im Technischen Zug dabei zu sein.

## AUSBILDUNG

Alle zwei Jahre findet ein eineinhalb-tägiger Einführungskurs statt. Die Fachausbildung besteht aus vier Abendübungen, zwei freiwilligen Trainings, ein tägiger WBK für alle und ein WBK für alle Spezialretter. Zusätzlich findet jährlich ein Ausbildungstag auf Stufe Of Bergung statt.

## DER TECHNISCHE ZUG DER FFZ

Eine Formation, die bei jeder Problemstellung eine Lösung findet und diese umzusetzen kann. Ich bin stolz, eine solche top Truppe führen zu dürfen. Danke! //





# Angehende FFZler lernen das Handwerk

Am Freitag und Samstag 05. und 06. März stand trotz COVID unser Einführungskurs auf dem Ausbildungsplan. 19 angehende «FFZler» und ein Gast standen bereit, diese beiden Tage in Angriff zu nehmen.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant

Das COVID-Schutzkonzept begleitete den Kurs von A-Z. Die Teilnehmenden wurden im Vorfeld in drei Gruppen eingeteilt. Diesen Gruppen standen immer zwei Instruktoren zur Verfügung, welche im «Tandem» die Klasse durch die beiden Kurstage führte.

COVID geschuldet, sahen sich die Teilnehmer NIE alle am gleichen Ort. Znüni und Mittagessen, welches auch im Feuerwehrgebäude durchgeführt werden musste, wurde klassenweise im Gelände oder verteilt auf drei Etagen eingenommen.

Einzig am Morgen und am Abend, beim An- /Abtreten, sahen sich die Teilnehmer aus Distanz.

Der Kursinhalt konnte wie alle Jahre 1:1 umgesetzt werden. Einzige Anpassung war, dass alle Lektionen je Klasse durch das Instruktoren-Tandem erteilt wurde.

Am Freitag im Raum Feuerwehrgebäude / Stadt Zug Lektionen zu den Themen:

- Wasserwehr
- Pionierdienst
- Rettungsdienst
- Tanklöschfahrzeug
- Ölwehr
- Messen
- Motorspritze Typ 2
- Infoblock zur FFZ





Am Samstag im Ausbildungszentrum Schönau mit Lektionen zu folgenden Themen:

- 3-facher Brandschutz/Löschangriff
- Brandbekämpfung
- Lüfter
- Funken
- TLF Einsatz
- Rettungsdienst 2.

An beiden Kurstagen begleitete uns ein Gast aktiv. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass Mitglieder der Feuerschutzkommission der Stadt Zug diesen Einführungskurs 1:1 miterleben können, um

das Handwerk der Feuerwehren und das was dahinter liegt kennen zu lernen. Dieses Jahr begleitete uns Frau Barbara Gysel. Sie war beeindruckt von unserer Arbeit, wir aber auch von ihrer Leistung!!

Liebe Barbara an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für dein aktives Mitwirken an unserem Kurs.

Am Samstagabend konnten wir den 19-FFZler den Pager «feierlich» übergeben und sie in den Einsatzdienst aufnehmen.

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche euch allen viel Spass und Genugtuung bei uns in der FFZ sowie viele unfallfreie Einsätze.

Danke allen Teilnehmenden und allen Instruktoern die den Mehraufwand und die Einschränkungen aufgrund COVID einfach so auf sich nahmen. //





# Unterstützung aus der dritten Dimension

In unserer Funktion als Stützpunktfeuerwehr und im Auftrag des Feuerwehrenspektorats betreibt die FFZ ein Drohnenteam. Die Drohnenpiloten sind seit April 2021 einsatzbereit und in allen Zuger Gemeinden im Vorfall «Brand Gross» hinterlegt. Das Projekt «Drohne» wird in enger Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei umgesetzt.

Text: Oblt Remo Meyer, Formationschef Drohnenpiloten



### LANCIERUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER ZUGER POLIZEI

Im Auftrag des Feuerwehrinspektorats und in Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei wurde das Projekt im Jahr 2020 gestartet. Ausschlaggebender Grund seitens Feuerwehr für die Lancierung eines Drohnenteams war ein Gebäudebrand in der Stadt Zug. Dank einer zivilen Drohne konnten an diesem Einsatz wichtige Erkenntnisse gesammelt werden.

Sowohl die Zuger Polizei wie auch die FFZ betreiben ein Team mit sechs Drohnenpiloten. Ebenfalls setzen beide Organisationen das gleiche Material ein. Das ermöglicht die gegenseitige Unterstützung und die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft im Sinne einer Redundanz. Im Rahmen des Projektes konnten wir auf die Erfahrungen diverser Blaulichtorganisationen zurückgreifen und davon profitieren.

### EINSATZ

Die Drohnenpiloten rücken im Einsatzfall in einer Besatzung von mindestens zwei Piloten und unter der Führung des Pikett Offiziers aus. Handelt es sich um einen Einsatz in einer Gemeinde, so übernimmt der Pikett Offizier der FFZ die Funktion des Drohnenkoordinators und ist das Bindeglied zwischen der Einsatzleitung der Ortsfeuerwehr und dem Drohnenteam des Stützpunkts.

Die Drohne kann für diverse Einsatzbereiche eingesetzt werden. Im Einsatzbereich Brand sorgt die Drohne für eine Übersicht der Schadenlage aus der Luft. Dabei haben wir beispielsweise die Möglichkeit Temperaturmessungen vorzunehmen, Glutnester aufzufinden, Entwicklungstendenzen zu beurteilen oder Personen zu erkennen. Die Einsatztak-

tik der Drohne im Brandfall basiert auf dem «Lampionprinzip». Dies bedeutet, dass der Pilot die Drohne an der gewünschten Position platziert und der Kameraoperator die gewünschten Bilder zur Einsatzleitung übermittelt. Wichtig dabei ist immer der Abstand zum Brandobjekt und dem dazugehörigen Gefahrenbereich wie z.B. Rauch, Dampf oder Hitze. Ebenfalls kann die Drohne bei der Personensuche zu Land oder zu Wasser eingesetzt werden. Die Drohne unterstützt uns dabei mit einer Übersicht von oben und mit der integrierten Wärmebildkamera lassen sich vermisste Personen erkennen.

Im Einsatzbereich Unwetter und Gewässerverschmutzung unterstützt die Drohne die Rekognoszierung sowie die Erkennung des Schadenausmasses und der Entwicklungstendenzen.

Die Drohne ist ein modernes und gut ausgestattetes Hilfsmittel, welches dem Einsatzleiter sachdienliche Hinweise gibt und ihm im Entscheid und somit auch in der Ereignisbewältigung unterstützt.

### AUSBILDUNG

Die sechs Drohnenpiloten sind organisatorisch der Formation Führungsunterstützung angegliedert. Im Rahmen der jährlichen Ausbildung absolvieren die Drohnenpiloten vier Abendübungen und ein Weiterbildungskurs. Alle Ausbildungen finden in Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei statt und wir führen gemeinsame Ausbildungen durch.

Als Einführungsausbildung absolvierten sowohl die Piloten der Polizei wie auch der Feuerwehr den TCS UNO Kurs und sind somit lizenzierte Drohnenpiloten.



Neben dem Handling der Drohne, der Kameras, der Datenübermittlung und der Einsatztaktik stellen das Rechtliche und die Regeln im Luftraum Ausbildungsthemen dar.

### MATERIAL

Wir setzen eine Einsatzdrohne und zwei Trainingsdrohnen ein. Die Einsatzdrohne ist eine DJI Matrice 300 RTK. Die Drohne verfügt über eine optische Kamera und eine Wärmebildkamera. Mit diversen Sicherheitseinrichtungen wie Fallschirm und FLARM (Anzeige auf dem Flugradar) sorgen wir für Sicherheit im Umgang mit der Drohne.

Die beiden Trainingsdrohnen des Typs DJI Mavic Enterprise sind ebenfalls mit einer optischen Kamera und einer Wärmebildkamera ausgerüstet. Der grosse Vorteil ist, dass die Trainingsdrohnen über die gleiche Steuerungssoftware wie die Einsatzdrohne gesteuert werden. Dies gibt uns in der Ausbildung enorm viel Spielraum.

Die Datenübermittlung von der Drohne zum Tablet des Einsatzleiters bzw. aufs Einsatzleitfahrzeug erfolgt über einen Wireless HDMI-Transmitter der Marke «Eagle Eye».

### DANK

Für den erfolgreichen Start des Projekts Drohne war ein grosser Effort aller Beteiligten notwendig. Für dies möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Zuger Polizei für die äusserst angenehme und zielführende Zusammenarbeit sowie den wertvollen Erfahrungsaustausch. //

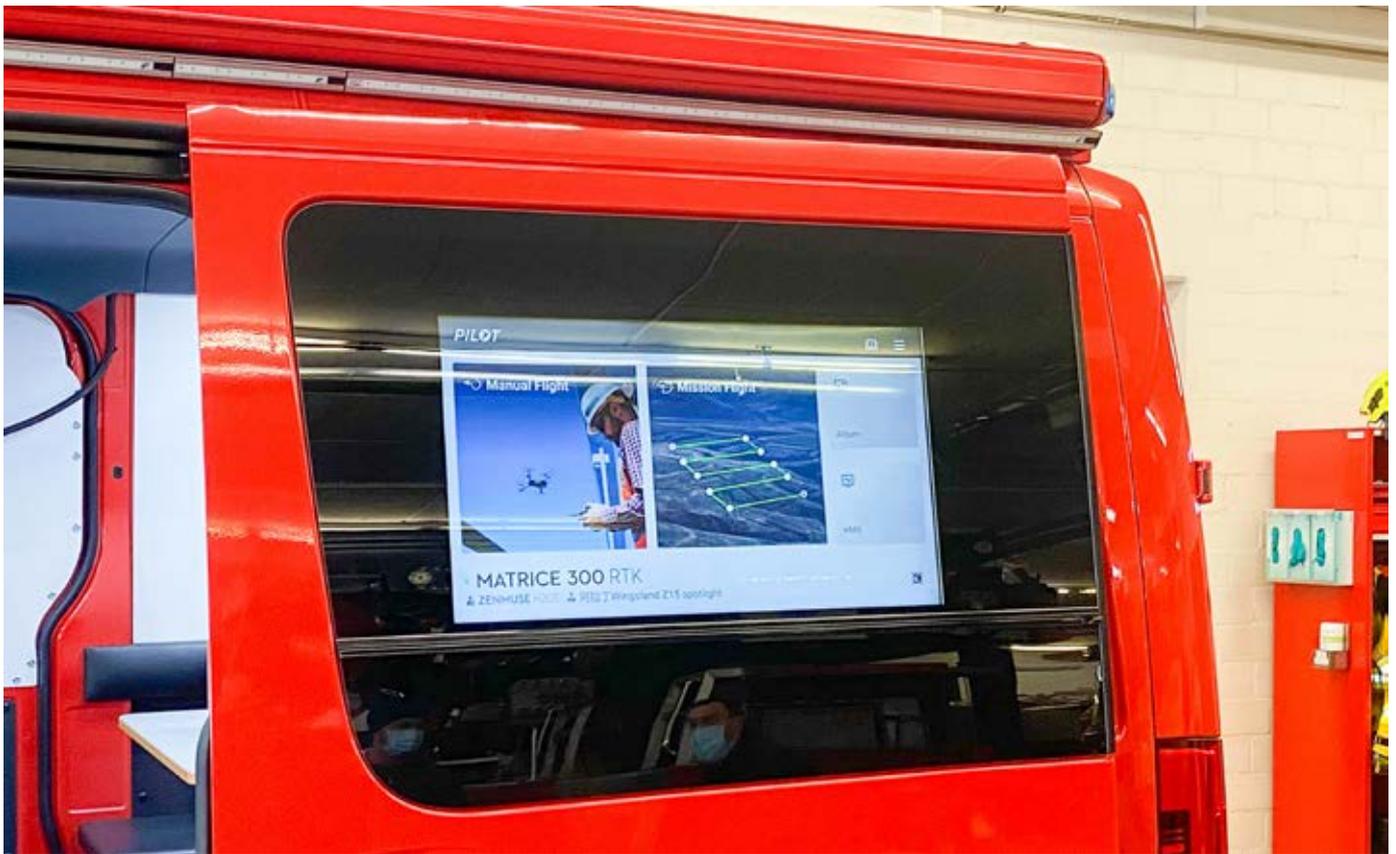


**OPTISCHE UND WÄRMEBILD AUFNAHME EINES WILDTIERS MIT DER EINSATZDROHNE**



**SYSTEMATISCHES ABSUCHEN EINES WALDGEBIETES MIT DER EINSATZDROHNE**





MIT EINEM HDMI-WIRELESS-TRANSMITTER IST ES MÖGLICH, DAS BILD DER DROHNE AUF DAS ELF KOLIN 9 ZU ÜBERTRAGEN.

#### DJI MATRICE RTK 300



#### WÄRMEBILDAUFNAHME MIT DER EINSATZDROHNE



# Lehrreiche Woche

Der Gruppenführerkurs der GVZG begann schon vor der eigentlichen Kurswoche, beim Einführungstag konnten wir die anderen Teilnehmer der verschiedenen Feuerwehren beschnuppern und kennenlernen.

Text: Gfr Martina Fassbind, Kursteilnehmerin

## START MIT ICEBREAKER

Gestartet wurde mit einem Icebreaker, der «Inizio» Übung, bei der wir gemeinsam in der Klasse verschiedene Posten abarbeiten mussten und unser Grundwissen wie auch unsere Teamfähigkeit unter Beweis stellen konnten.

Uns wurde auch aufgezeigt, welche Erwartungen und Verantwortungen die Gruppenführeraufgabe mit sich bringt. Es folgten Vorträge über die Themen Einsatzführung, Befehlsgebung und Einsatzchronologie.

Die Kurswoche begann voller Euphorie. Es waren alle top motiviert und freuten sich auf eine herausfordernde Woche. Sicherlich war uns nicht bewusst, was für eine enorme Weiterentwicklung wir machen werden. Der Wissensstand und die Erfahrungen waren von Teilnehmer zu Teilnehmer unterschiedlich. Um unser Wissen und Können einheitlich auszubauen, wurden fünf Ziele über fünf Tage ausgebildet.

## FÜHRUNG

Der Teilnehmer kann eine Gruppe im Übungs- und Einsatzdienst führen. Dies war für mich das interessanteste und herausforderndste Ziel. Wie führt man korrekt? Wie leitet man eine Gruppe an? Wie erreiche ich mein Ziel, den Auftrag des Einsatzleiters mit bestem Wissen und Können auszuführen? So viele offene Fragen...

Wie kann man dies am besten erlernen? Durch Tun! Wir wurden von Anfang an gefordert, als es hiess: «Wir machen Einsatz! Gruppenführer zu mir». Jetzt ging es los, sei das bei einer Rettung über die Schiebeleiter, beim TLF Einsatz oder bei der Motorspritze. Diese praxisnahen Sequenzen forderten uns sehr, doch von Mal zu Mal erging es uns besser, denn das neu erlernt konnten wir direkt anwenden. Dazu gehört es auch, die Aufgaben und Kompetenzen eines Gruppenführers zu kennen und den Führungsrhythmus zu beherrschen.

Wir wurden auch immer wieder zum Anwenden des fünf Finger-Feedback motiviert. Dadurch konnten wir voneinander profitieren





und uns gegenseitig unterstützen.

Da wir alle aus verschiedenen Wehren und Fachbereichen kamen war es auch sehr spannend zu sehen wie untereinander geholfen wurde, wenn die Grundsätze aus dem Basisreglement nicht mehr präsent waren. Am Ende der Woche war dies wieder aufgefrischt und jeder setzte bei seiner Übungsvorbereitung oder auch im Einsatz die Vorgaben des Basisreglement um.

#### **AUSBILDUNG**

Unter der Woche wurden wir auch auf dem Bereich Ausbildung geschult. Wir wurden damit vertraut gemacht, wie ein Mensch lernt. Wenn man einen motivierten Gruppenführer hat, bei dem selbst ein Feuer brennt für das was er tut, dann kann er auch den Teilnehmern diese Flamme und Begeisterung weitergeben.

Zusätzlich mussten wir ein Referat über ein zugeteiltes Thema abhalten. Dort ging es um Eigenverantwortung, Selbstreflektion und Einsatz. Man konnte deutlich sehen wer beim Crashkurs «Plakatieren» von Daniel Jauch aufgepasst hat und seinem Plakat ein sauberes Finish und einen ansprechenden Touch verliehen konnte.

#### **ABSCHLUSS**

Das Qualifikationsgespräch verlief bei allen positiv und so konnten wir mit coronabedingter Distanz brevetiert werden. Nun hat der Kanton Zug 22 neue Gruppenführer. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern, beim Kursstab und den Klassenlehrern für eine spannende und erfolgreiche Woche.

In diesem Sinne Blibed Xund. //

## 2. LÖSCHZUG



David Rieder

## 3. LÖSCHZUG / VERVEHRSKORPS



Lucas Weiss

## STYGER RETTUNGSKORPS



Joel Fischer



Kilian Krall



Milka Lazic



Marcel van der Velden

## DIENSTE



Markus Büttiker



Stefan Gut



## GASSCHUTZKORPS



Daniel Arnold



Rahel Bürgi



Peter Ernst



Eveline Meister



Claudio Passafaro



Carlo Real



Estella Zängle

## MOTORSPRITZEN- UND ÖLWEHRKORPS



Dario Betschart



Pascale Bouvard



Karolína Zadurovic

**Chumm doch au  
id fүүrwehr!**

# JUBILARE



**08. JUNI 2021**

Ruedi Mächler (alti 4i Garde), 70. Geburtstag



**04. JULI 2021**

Herbert Schönfelder (alti 4i Garde), 75. Geburtstag

**06. AUGUST 2021**

Claude Fux (GS-Veteranen), 70. Geburtstag

**28. AUGUST 2021**

Roland Uttiger (GS-Veteranen), 60. Geburtstag



# HERZLICHE GRATULATION

AN PRISKA BALDELLI UND  
ROCCO DAS ORIGINAL ZUR  
GEBURT VON GIANNA AM 15.  
MAERZ 2021



*desiree*

DESIREE UND ROLAND FREUEN  
SICH EUCH NORA RAPHAELA  
BRUNNER VORZUSTELLEN.  
SIE HAT AM 8. APRIL 2021 DAS  
LICHT DER WELT ERBLICKT.



POSTER-BACKUP  
VON ERIC VETTIGER



# Wir machen das!

Als zweiter Teil der Feuerwehramt-Vorstellung ist die Adjutantur an der Reihe. In der Adjutantur laufen sehr viele Fäden zusammen. Entsprechend vielfältig ist das Aufgabengebiet.

Text: Hptm Markus Müller, Stv. Leiter Feuerwehramt

## TEAM

Das Team der Adjutantur setzt sich aus Markus Müller (Stv. Leiter Feuerwehramt), René Etter (Sachbearbeiter), Remo Meyer (Ausbildungs-Chef), Christina Iten (Sachbearbeiterin 60%) und einer Lernenden oder Lernenden zusammen. Die Aufgabenverteilung grundsätzlich klar verteilt, aber wir setzen die Floskel: «das machen WIR» tagtäglich um. Unser Ziel ist es, dass unsere «Kunden», seien es Anfragen, Anliegen von Extern oder von den eigenen Mitgliedern der Feuerwehr zeitnah erledigt werden. Anschliessend einige Hauptaufgaben der Adjutantur, die sicher nicht abschliessend ist.

## ADMINISTRATIVE ARBEITEN

René Etter, Christina Iten und der oder die Lernende zeichnen sich für die nachfolgende und definitiv nicht abschliessende Auflistung von Tätigkeiten verantwortlich. Unter administrativen Arbeiten kann man sehr viele Tätigkeiten verstehen. Genau so vielseitig ist das Aufgabengebiet der Adjutantur. Alle anfallenden Schriftlichkeiten werden durch die Adjutantur gemacht. Nach jedem Einsatz wird der Einsatzbericht im System erfasst und je nach Einsatzart eine Verrechnung ausgelöst. Sämtliche Präsenzlisten von allen Übungen werden eben-

falls im System erfasst. Die Pflege der Mitgliederdaten unserer AdF's mit allen Angaben muss immer auf dem aktuellsten Stand sein. Die ist unter anderem wichtig für die Auszahlung von Einsatz- oder Kursoldes. Die Adresspflege von den Brandmeldeanlagen der Stadt Zug, mittlerweile fast 250 Stück, ist ein weiterer Tätigkeitsbereich. Die jährliche Generalversammlung der FFZ mit dem Einladungsversand, Anmeldungskontrolle, Listen in allen Formen und Varianten fordert die Adjutantur ebenfalls sehr. So, gäbe es noch sehr viele Arbeiten aufzuzählen, die einfach von der Adjutantur erledigt werden und nie erwähnt oder verdankt werden.

## AUSBILDUNG

Ausgebildet wird auf dem Feld, das ist auch bei uns so. Aber damit eine Ausbildung zielführend, interessant und reibungslos funktioniert braucht es einiges an Vorarbeit und Planung. Remo Meyer, als Ausbildungschef erstellt den «Dienstplan» mit allen Ausbildungsterminen, Ausbildungsthemen und Zielen. Die Erstellung von Ausbildungsrichtlinien und Ausbildungsunterlagen gehört ebenfalls ins Aufgabengebiet des Ausbildungs-Chef's. Kursplanung und –Organisation vergrössert das Aufgabengebiet. Die Nachbearbeitung der

**MARKUS MÜLLER****RENE ETTER****REMO MEYER****CHRISTINA ITEN**

Ausbildung stellt ein weiteres Aufgabengebiet dar. Dazu gehört zum Beispiel das Controlling und die daraus erkannten Problemstellungen inklusive Lösungserarbeitung. Unsere Ausbildung wird laufend auf die Wirkung im Ziel überprüft. Auch der Blick über den Tellerrand gehört dazu. So werden beispielsweise schweizweit unzählige Kurse angeboten, welche unser Fach- aber auch unser methodisches Wissen verbessern können. Diese werden gesichtet und allenfalls von diversen AdF besucht. Oberster Grundsatz der Ausbildung ist die Relevanz für den Einsatz.

### **EINSATZPLANUNG**

Ein weiteres Puzzle-Teil für einen erfolgreichen Einsatz ist die Einsatzplanung. Markus Müller in der Aufgabe als Chef Einsatz ist für diesen Aufgabenbereich verantwortlich. Unter diesen Begriff fallen diverse Themen. Damit bei einem Einsatz genügend und die entsprechend ausgebildeten AdF alarmiert werden, ist die Einteilung der AdF in die entsprechende Alarmgruppe entscheidend. Dies muss laufend auf dem neusten Stand gehalten werden.

Die FFZ verfügt diverse Einsatzpläne für bestimmte Objekte. Zum Beispiel für jedes Objekt in der Stadt Zug mit einer offiziellen Brandmeldeanlage existiert ein Einsatzplan. Für alle abgelegenen Gebäude oder Liegenschaften, wurden Einsatzpläne erstellt, z.B. mit einem möglichen Wassertransport. Als Stützpunktfeuer (Chemiewehr) verfügen wir über Einsatzpläne über sämtliche Objekte im ganzen Kanton Zug, welche über eine grössere, definierte Menge an Chemikalien lagern. Das gleiche gilt für Objekte mit Strahlenquellen, z.B. in Röntgen-Geräten. Es gibt für die Gewässer, dies im Bezug auf Verschmutzung durch Öl mit definierten Zugängen und Einbaustellen für Ölsperren. Dies für den Aegerisee, die ganze Lorze und den Zugersee.

Unter Einsatzplanung fällt auch der Bereich Feuerwehruzufahrten und Stellflächen für Feuerwehrfahrzeuge. Das heisst dass Baueingaben auch zu diesem Thema geprüft und entsprechende Forderungen gestellt werden. Einsatzplanung ist ein sehr grosses Aufgabengebiet, welches ständig aktualisiert und den Aufgaben angepasst werden muss.

### **BESCHAFFUNG**

Das Thema Beschaffung umfasst das Aufgabengebiet von einer einfachen Online-Bestellung über eine schriftliche Bestellung mit Angebotsanfrage, bis zu der Beschaffung von Fahrzeugen/Geräte welche unter das Submissionsverfahren fallen. Damit unsere Feuerwehr einen Maschinen und Fuhrpark welcher jederzeit Einsatzbereit

ist, braucht es eine über Jahre hinaus geplante Ersatzbeschaffung. Aufgrund der Grösse unseres Fuhrparks steht jedes Jahr eine Ersatzbeschaffung mindestens eines Fahrzeuges an. Diese Aufgabe startet mit Vorabklärungen über zeitgemässe Lösungen am Markt, die Erstellung eines Pflichtenheftes, die Ausschreibung gemäss Submission, Offertöffnung (Auswertung), Auftragsvergabe, Begleitung während des Fahrzeug-Ausbau, Abnahme. Dies nur die groben Eckpunkte einer Fahrzeugbeschaffung. Diese äusserst spannende Arbeit führt Markus Müller als Projektleiter mit weiteren Projektmitglieder aus.

### **DANK**

Es ist mir ein persönliches Anliegen an dieser Stelle dem Team der Adjutantur Danke zu sagen. Ich bin stolz auf das Team, welche alle Aufgaben und Herausforderung löst und das «WIR machen das», «WIR helfen dir», etc. tagtäglich lebt. Danke vielmal! Ebenfalls möchte ich mich im Namen der Adjutantur unseren AdF's danken für den kameradschaftlichen Umgang und dem Verständnis, wenn mal etwas nicht so klappt. Als Teil der Stadtverwaltung möchte ich auch den einzelnen Anlaufstellen innerhalb der Stadt danken, man bekommt immer den nötigen Support. //

# DU MAGST ZUG? WIR AUCH!



FFZ.ch // 058 728 18 18



## Erfolgreiche Rekrutierung

Seit der Lancierung der neuen Werbekampagne und dem Einstieg in der Welt der Social Media sind wir in der Rekrutierung erfolgreich. Die Rekrutierung ist aber nicht allein abhängig von der digitalen Welt. Der wichtigste Pfeiler sind noch immer wir, die aktiven FFZler. Zielführende Mund-zu-Mund-Propaganda ist auch in der heutigen Zeit von grosser Bedeutung.

Text: Maj Daniel Jauch, Kommandant



**FREIWILLIGE  
STÜTZPUNKT FEUERWEHR  
STADT ZUG**



### SOCIAL TARGETING

Im Frühjahr 2021 haben wir zum ersten Mal eine sogenannte Social-Targeting-Kampagne lanciert. Auf Facebook und Instagram haben wir eine Zielgruppe definiert, welche unsere Inserate sehen sollen. Vom Beziehungsstatus bis hin zum erlernten Beruf wäre alles möglich gewesen. Wir haben uns für ein geographisches Rayon (Stadt Zug +/- 5km) sowie eine Altersbeschränkung (18 bis 45) entschieden. Die untenstehende Grafik zeigt auf, wie viele Personen, kategorisiert nach Altersgruppe, unser Inserat gesehen haben. Knapp 12'000 User haben unser Inserat gesehen. Als Resultat der Kampagne haben wir bereits wieder die ersten Interessenten fürs nächste Jahr.

### AKTIVE BEWIRTSCHAFTUNG VON SOCIAL MEDIA

Der Erfolg unserer Social Media Präsenz gibt uns recht. Mittlerweile haben wir auf Facebook und Instagram mehr als 4'000 Fans und Follower. Die Beiträge erreichen mehrere 1'000 Personen und die Interaktionen gehen weit über die Landesgrenzen hinaus.

### MUND-ZU-MUND-PROPAGANDA

Aber der digitale Erfolg ist nur ein Teil der Rekrutierungsmassnahmen. Dank Euren Bemühungen konnten schon unzählige FFZler rekrutiert werden; und dies soll auch weiterhin so sein. Darum erfolgt auch an dieser Stelle wieder der Aufruf: Fragt in Eurem privaten, familiären oder beruflichen Umfeld potenzielle Kandidaten an. Es gibt keinen besseren Werbeträger als einen motivierten Kameraden! Alle notwendigen Informationen findet Ihr auf unserer Landingpage [www.118prozent.ch](http://www.118prozent.ch). //



